



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 18. October.

## W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Sept. d. J., die bei der künftländischen Provinzial-Staatsbuchhaltung erledigte Vice-Buchhaltersstelle dem dortigen Rechnungsrathe, Leopold Ritter v. Gumée, zu verleihen geruhen.

(W. 3.)

## Mähren und Schlesien.

Br ü n n, 9. October. Se. Majestät der Kaiser geruhen fünftausend Gulden C. M. für wohlthätige Spenden in jenen Kreisen Mährens und insbesondere Schlesiens zu widmen, in welchen durch Miswachs oder Elementar-Ereignisse ein bedeutenderer Nothstand eingetreten ist, und die Vertheilung dieser Summe dem Ermessen Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Carl, höchstwelcher so eben die Rundreise in Mähren und Schlesien vollendet hat, anheimzustellen.

Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl geruhen auf Grund der durch persönliche Wahrnehmungen und die Auskünfte der Landesbehörden erhaltenen Daten über die Verhältnisse der von Elementar-Unfällen betroffenen Gemeinden dieser Provinz, von der obigen Summe pr. 5000 fl. C. M. dem Teschner Kreise 2000 fl., dem Troppauer Kreise 500 fl., dem Brünnner Kreise 1000 fl., dem Znaimer Kreise 500 fl., dem Iglauer Kreise 500 fl. und dem Olmüzer Kreise 500 fl. C. M. huldvoll zuzuwenden.

Diese Unterstützungsbeträge wurden den betreffenden k. k. Kreishauptleuten im höchsten Auftrage Sr. kaiserlichen Hoheit zur weiteren Vertheilung auf eine der Allerhöchsten Willensmeinung Sr. Majestät möglichst entsprechende Weise an die einer solchen Hilfe bedürftigsten Kreisinsassen übermittlelt.

Für die Gemeinden, welche durch die verheerenden Elementar-Ereignisse des heurigen Jahres um die

Früchte ihres mühevollen Fleißes gebracht wurden, und der nothwendigsten Subsistenzmittel beraubt, dem herannahenden Winter mit banger Furcht entgegen sahen, wird dieser erhabene Act der Allerhöchsten Gnade und die huldvollen Verfügungen Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Carl ein neuer Beweis der landesväterlichen Fürsorge ihres allernädigsten Monarchen seyn, der die für die ganze Provinz beglückende Anwesenheit Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl in ihren Herzen in unaußsichtlich dankbarer Erinnerung bewahren wird.

(W. 3.)

## Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Das Foglio di Verona meldet aus Verona vom 5. October: „Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland ist gestern nach 4 Uhr Nachmittags mit Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga hier eingetroffen, und im Gasthose „Terre di Londra“ abgestiegen, wo Allerhöchstdieselben von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Paffy, Gouverneur der venetianischen Provinzen, und dem F. M. L. Grafen Etz, Militärcommandanten der Stadt, ehrfurchtsvoll empfangen wurden. — Nach einer kurzen Rast nahmen Ihre Majestät mehrere der sehenswürdigsten Palläste der Stadt in Augenschein, namentlich den Pallast, welchen S. M. der Kaiser Franz I., Kaiser Alexander und König Friedrich Wilhelm III. während des Congresses von Verona im Jahre 1822 bewohnt hatten. — Heute Morgens um halb 9 Uhr besuchten Ihre Majestät mit Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga, von Sr. Excellenz dem Herrn Gouverneur, dem k. k. Provinzialdelegaten und Podesta von Verona begleitet, die Gräber der Scaliger und das Amphitheater der Arena, und setzten dann kurz vor 10 Uhr die Reise nach Brescia fort.“ (Ost. B.)

## I t a l i e n.

Rom, 30. September. Die Regierung erhielt gestern auf directem Wege von dem Cardinal Massi-

mo, Legaten in Ravenna, eine Depesche, wornach die Ruhe in jener Stadt keinen Augenblick gestört worden, und daß überhaupt nichts zu fürchten sey. Der Aufstand in Rimini hat sein Ende erreicht, indem die Meuterer am 27. d. bei Annäherung der bewaffneten Macht schmählich die Flucht ergriffen. Eine Deputation der friedlichen Bürger, welche sich nach Forli zu dem Cardinal-Legaten Gizzi begab, traf auf ihrem Weg dahin die heranrückenden Truppen, welche sie von dem Abzug der Revolutionäre unterrichteten, worauf jene ihren Einzug hielten. Neben Entwendung aller öffentlichen Gelder hatte die Rotte den Bürgern noch eine Contribution aufgelegt, dabei aber eine pomphafte Proclamation, voll von Vaterlandsliebe, Gerechtigkeit, Constitution &c., übrigens in sehr gut stylisirtem Italienisch, veröffentlicht. Hoffentlich wird die Ruhe in den Provinzen nicht weiter gestört, die breite Wunde, an der das Land seit Jahren blutet, nicht noch tiefer gerissen werden. Nicht hundert, sondern über tausend Söhne des Landes sitzen zum Theil in enger Haft, oder irren landesflüchtig in der Fremde umher.

Von der italien. Gränze, 4. Oct. Die zuverlässigsten Nachrichten aus Rimini melden, daß die öffentliche Ruhe daselbst nicht mehr gestört wurde, und alles zur gewohnten Ordnung zurückgekehrt war. Die Flüchtlinge hatten den Weg nach Borgo S. Sepolcro eingeschlagen, in der Hoffnung nach Livorno zu gelangen und sich dort mit dem in Rimini geraubten Gelde einzuschiffen. In Folge der Entfaltung beträchtlicher Streitkräfte von Seite der Regierungen zu Forli, Faenza und Imola hatten diejenigen, welche Banden bildeten, sich aus dem Kirchenstaate hinweg auf das toscanische Gebiet gezogen, ohne nach den erlittenen Verlusten wieder einen Einfall in den Kirchenstaat zu wagen. Eine von diesen, an hundert Köpfe stark, sah sich durch die mobilen Colonnen von Sassina und Civitella genöthigt, am Vormittag des 2. Oct. ihre Waffen und Munition dem Commandanten der großherzoglichen Truppen auszuliefern, und wird jetzt nach Rocca S. Cassiano deportirt. In Bologna wie in Ancona, Macerada, Fermo, Loreto, Perugia hatte das Attentat von Rimini nicht nur keine Störung der Ordnung, sondern vielmehr Mißbilligung hervorgerufen. Ueberall herrschte Ruhe, und selbst bei den öffentlichen Schauspielen hatte sich nicht die mindeste Unordnung kundgegeben. (Allg. Z.)

### Schweiz.

Die Staatszeitung der kathol. Schweiz meldet aus Luzern: „Das am 5. October versammelte Criminalgericht hat den Joseph Ulmi von Escholzmatt und Jost Warth von Sursee, welche beklagt waren, als Hauptleute (Compagnie-Commandanten) den zwei-

ten Freischarenzug mitgemacht zu haben, nach weiltündiger Berathung zum Tod mittelst Erschießens verurtheilt. Der öffentliche Ankläger, Hr. M. Knüsel, wies in einfacher Rede auf die bestehenden Gesetze, das Freischarengesetz und das Decret vom 4. April hin, und stellte den Antrag, der sodann zum Beschluß erhoben wurde. An eine Vollziehung des Urtheils ist freilich kaum zu denken. — In Bern und Solothurn ist wegen der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von allem Vieh verboten worden. Es herrscht diese Krankheit auch in einigen Gegenden des Cantons Luzern; alle Berichte stimmen aber darin überein, daß sie sehr gutartiger Natur ist, weshalb die Behörden sich nicht veranlaßt sahen, dem Verkehre irgend welches Hemmnis in den Weg zu legen. Frühere Erfahrungen beweisen, daß eine Viehsperrre das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche durchaus nicht hindert: sie dient zu weiter nichts, als zur Belästigung der Gränzbewohner der Cantone. Hoffentlich wird man sie, gestützt auf neu zu machende Erfahrungen, bald aufheben.“ (West. B.)

### Deutschland.

Die Allgemeine Zeitung vom 4. October enthält aus Anlaß der englischen Eisenbahnspeculanten, die auch die Würtemberger Bahnen gerne in die Hand bekommen möchten, wie sie vor einiger Zeit mit einer „Venise and Trieste Railroad Company“ ihr Spiel mit der Leichtgläubigkeit des Publicums trieben, einen Artikel aus Stuttgart vom 1. October, worin das Treiben dieser Speculanten in scharfen Zügen geschildert, und am Schlusse die schönen Worte, welche Hr. Muret de Bord im Laufe der letzten Session in der französischen Deputirtenkammer gesprochen hat, zur Beherzigung empfohlen werden. Sie lauten: „Was ist denn die Industrie der Eisenbahnen? Ein Monopol, welches der Staatsgesellschaft neue Vortheile nur unter der Bedingung bringt, daß viele seit langer Zeit stehende individuelle Interessen dadurch verkümmert werden; ein Monopol, das gleich bei seiner Geburt jeder Concurrenz Troß bietet, und in dem Maße, als es andauert, jeden Versuch hiezu von Tag zu Tag fruchtloser macht. Es heißt, die Circulation eines ganzen Landes, Menschen und Dinge, an Händen und Füßen gebunden, einem einzigen Willen Preis geben. Es ist entsetzlich, daran zu denken, aber deshalb nicht minder wahr. Was wird der Monopolist mit der Ausübung dieser Macht, ohne Rivalität, beginnen? Wird er die allgemeinen Interessen im Auge haben? Ja, wenn es der Staat ist; Nein, wenn es eine Compagnie ist. Der Staat arbeitet zum Nutzen Aller; die Compagnie arbeitet zum Nutzen derer, aus denen sie besteht, und darin hat sie vollkommen Recht; die Actionäre legen ihre Capitalien und ihre Intelligenz zu

keinem andern Zweck zusammen.“ — Es ist (so schließt der am Eingang erwähnte Artikel aus Stuttgart), eine neue Feudalität, die der Geldsäcke, welche auf den Privatisenbahnen weglagert; möge Württemberg davon befreit bleiben!

### Preußen.

Zu Königsberg spürte man in der Nacht vom 1. auf den 2. October leichten Frost, worauf am Tage Hagel- und Regenschauer mit seltenen Sonnenblicken abwechselten. Sobald aber die Dämmerung eintrat, zeigte sich fernes Wetterleuchten, welches gegen 7 Uhr Abends immer näher kam, und sich dann als Gewitter in furchtbaren Schlägen über die Stadt und Umgegend unter dem Rauschen der Schlossen und dem Plauschen des Regens entlud. Der Blitz schlug in die Kirche zu Seltensfeld ein und zündete, so daß das ganze Gebäude bis auf die äußeren Mauern niederbrannte. Auch in anderen benachbarten Ortschaften schlug der Blitz ein und richtete dadurch mehr oder minder großen Schaden an einzelnen Gebäuden an.

(W. Z.)

### Dänemark.

Die Hannov. Ztg. schreibt aus Schleswig-Holstein vom 24. September: In Augustenburg haben glänzende Festlichkeiten zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Durchlauchten des Herzogs und der Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg am 18. September und den nächsten Tagen Statt gefunden. Die Theilnahme, welche das durchl. Paar in der näheren Umgebung zu erwarten hatte, war eine Theilnahme des ganzen Landes durch die bekannten Vorgänge geworden, welche sich aus Anlaß des Unions- und Erbfolge-Antrags der dänischen Stände ereignet hatten. Und in der That haben die Festtage von der Ergebenheit gegen unser Fürsten-Paar ein redendes Zeugniß gegeben. Es waren nicht bloß die Landleute, Bauern und Pächter der Augustenburgischen Besitzungen, auch nicht bloß die hier und in der Nachbarschaft wohnenden Beamten und Geistlichen, welche das silberne Hochzeitsfest nach ihren Kräften zu verherrlichen sich bemühten; es waren aus der Ferne, aus dem ganzen Königreiche und den beiden Herzogthümern, so wie auch aus dem Auslande, die geladenen Gäste zahlreich hierher gekommen, um ihre Verehrung dem hohen Paare zu bezeigen. Noch niemals mag in unserem Lande eine solche Vereinigung von Männern gesehen worden seyn, die sich durch Geburt und Stand, oder durch Reichthum, Gelehrsamkeit und Bildung auszeichneten. Aus Dänemark befanden sich hier Mitglieder der reichsten und angesehensten Familien des Adels, Gutsbesitzer und Beamte; aus den Herzogthümern sahen wir in noch größte-

rer Zahl Herren der Ritterschaft, bürgerl. Gutsbesitzer, Gelehrte, Hofbeamte, Staatsdiener in hoher Stellung. Die politischen Parteien hatten jede ihre Stellvertreter, Ultra-Dänen und Ultra-Schleswig-Holsteiner, Liberale, Legitimisten, Constitutionelle, Royalisten, Conservative und Progressisten. (W. Z.)

### Frankreich.

Paris, 6. October. Ueber die neue Schilderhebung Abd-el-Kaders und der mit ihm verbündeten Stämme des Westens sind folgende nähere Nachrichten aus Algier vom 30. September eingegangen: „Die Uelaubsreise des Marschalls Bugeaud hat die Eingebornen den Aufreizungen Abd-el-Kaders, der plötzlich aus Marocco in der Provinz Oran erschienen ist, zugänglich gemacht. Dazu kam, daß die moslemitischen Eingebornen gegenwärtig die Feste des Ramadan feiern und schon dadurch der Fanatismus aufgeregter ist. In der Provinz Oran erlangte der Aufstand eine bedeutende Ausdehnung. Zu dem Commandanten von Dschemma Ghazuat, Oberstlieutenant Montagnac, kam ein Häuptling, der sich unterworfen hatte, und benachrichtigte ihn, daß Abd-el-Kader nur mit weniger Mannschaft in der Umgegend Zuflucht gesucht habe und leicht überfallen werden könne. Sofort rückte der Oberstlieutenant mit 450 Mann aus. Er gelangte bis zum Marabut des Sidi Brahira, vier Stunden von Dschemma Ghazuat; da sah er sich plötzlich durch eine ungeheure Masse Reiter und Kabylen, an deren Spitze Abd-el-Kader stand, umzingelt. Er war durch den Häuptling verrätherisch in einen Hinterhalt gelockt. Muthig griff er an, um sich durch die Feinde Bahn zu brechen. Es war ein furchtbares Gemetzel. Mit Ausnahme von 80 Chasseurs blieb die ganze Schar, Officiere und Soldaten, auf dem Platze. Die 80 Chasseurs bemächtigten sich des Marabut (Grabmal eines mohamedanischen Heiligen) und schlossen sich in demselben ein. Zwei Tage lang hielten sich die Chasseurs in dem Marabut, auf einander gepreßt, ohne Schlaf, ohne Lebensmittel und Wasser. Dreimal forderte sie Abd-el-Kader zur Uebergabe auf, ihnen schwörend, daß er ihnen kein Leid anthun werde. Obwohl aufs Aeußerste gedrängt, wollten sie nichts von Ergebung hören. Abd-el-Kader zog endlich weiter, eine starke Abtheilung zurücklassend. Kaum war die größere Masse der Feinde verschwunden, so machten die Chasseurs einen Ausfall, durchbrachen die feindliche Linie und schlugen den Weg nach Dschemma Ghazuat ein. Eine Stunde von diesem Platze aber stürzte ein Schwarm Kabylen über sie her. Unter den Ersten fiel Hauptmann Goreaux, neben ihm sanken fast alle die Seinigen todt nieder. Doch hörte man das Gewehrfeuer in Dschemma Ghazuat. Als die Belagerung auf dem Kampfplatze eintraf, waren

nur noch zwölf Mann aufrecht. — In der ganzen Provinz Oran fand eine allgemeine Schilderhebung unter den Stämmen Statt. Abd-el-Kader, nachdem er von dem Marabut abgezogen war, gedachte den General Cavaignac zu überfallen, der mit 1300 Mann im Lande der Traras stand. Der Ueberfall gelang nicht; doch hatte General Cavaignac zwei hitzige Gefechte durchzumachen, in deren einem der Bataillonschef Peyraguez mit zehn Mann fiel. Die Colonne des Generals Bourjolly, Commandanten der Provinz, wurde am 21., 22. und 23. September angegriffen. Das letzte Gefecht kostete dem Oberstlieutenant Bertbuer, ehemaligen Ordennanzofficier des Königs, das Leben. Während des Gefechts stürzte ein Chasseur d'Afrique auf einen Araber, um denselben seine Fahne abzunehmen; er fiel aber von Kugeln durchbohrt. Ein anderer Chasseur erneuerte den Versuch und ergriff die Fahne mit der rechten Hand; die Hand wurde ihm abgehauen, da packte er mit der Linken die Fahne fest und brachte sie und vier Wunden zu seinen Cameraden. Sobald General Lamoriciere in Algier von diesen Vorfällen Nachricht erhielt, ließ Truppen nach der Provinz Oran abgehen und schiffte sich am 28. September nach Dschemma Ghazuat ein.

(Dest. V.)

### Spanien.

Die Gaceta de Madrid vom 27. Sept. enthält den Text des am 25. April 1844 zwischen Spanien und Ghili abgeschlossenen Vertrags. In diesem, in 14 Artikeln abgefaßten Document erkennt Ihre Majestät Ghili als unabhängigen Freistaat, und beide Regierungen ertheilen ihren Unterthanen, welche an dem Krieg oder den jetzt beendigten Discussionen Theil genommen, allgemeine und volle Amnestie und den vollen Genuß ihrer beziehungsweise Rechte. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Feststellung der Rechtsverhältnisse beider Nationen, und die Handels- und Schiffahrtsvortheile, die sie einander gegenseitig bewilligen.

Es ist jetzt gewiß, daß die Cortes nicht vor Mitte December zusammenkommen werden. Hr. Thiers war zu Cadix angekommen; er gedachte mit dem ersten Paketboot nach London abzugehen.

Die Universitäten zu Barcelona, Madrid, Sevilla, Valencia, Santiago, Grenada, Oviedo, Salamanka, Valladolid, Saragossa und die ärztliche Facultät zu Cadix, sollen reorganisiert werden.

(Dest. V.)

### Großbritannien.

London, 3. October. Eine neue Eisenbahn von großer Wichtigkeit, nämlich eine directe Bahn von

London nach Dublin, ist jetzt im Werke. Sie soll durch Herefordshire nach Shrewsbury, von da nach Bangor und weiter nach Holyhead geführt, an letzterem Orte aber eine Station von gewaltigen Dampfbooten errichtet werden, die im Stand seyn sollen, durch die Kraft ihrer Maschinen selbst beim stürmischen Wetter rasche Ueberfahrten und pünktliches Eintreffen zu sichern. Den Londoner Bahnhof will man in die Nähe von Faringtonstreet verlegen und man rechnet, daß die Fahrt zwischen London und Dublin in der Regel nicht länger als 10 Stunden dauern wird.

Schon seit dem Jahre 1839 verweigern 24 Bewohner des der Krone zugehörigen Palastes vom Hampton-Court die ihnen abverlangte Armensteuer, indem sie behaupten, daß die königlichen Paläste dieser Steuer nicht unterworfen, und daß somit auch sie als Bewohner zur Bezahlung nicht verpflichtet seyen. Die Kirchspielsbeamten behaupten das Gegentheil, und nach langen Hin- und Herverhandlungen hat jetzt das Gericht entschieden, daß alle Betheiligten ämtlich zur Zahlung der Armensteuer angehalten werden sollen.

Nach dem Börsenbericht des »Globe« lauten die Nachrichten über den Stand des Handels in den Fabriksbezirken nicht mehr so günstig, als vor einigen Wochen.

In Chatam ist gestern die neue Dampfregatte „Bull-Dog“ vom Stapel gelassen worden. Ueberhaupt herrscht auf unserm Werften angestrengte Thätigkeit und über die Ursachen der großen Müstungen unseres Marinedepartements sind allerhand Gerüchte im Umlauf. Die Admiralität hat beschlossen, daß unverzüglich mehrere eiserne Kriegsdampfboote von außerordentlicher Größe und nach dem Schraubensystem erbaut werden sollen.

(Dest. V.)

### Australien.

Aus Papeiti (Tahiti) schreibt man vom 4. Mai: Die Königin Pomareh ist fortwährend in Feindseligkeit gegen die Franzosen; sie hält sich zu Raiatea mit den Mißvergnügten des Archipels, und dort hat sie mit Hilfe einiger desertirter Soldaten und Matrosen und selbst einiger Capitäne der englischen Marine Festungswerke errichtet, welche man mit dem Bayonet einnehmen müßte. In dieser defensiven Stellung erwartet die Königin aus England hinreichende Streitkräfte, um die Souveränität, die sie verloren, wieder zu erobern. Wir leben hier wie in einem Kriegsploße; am Tage durchstreifen wir das Feld und die Thäler; Gensdarmen und Soldaten zerstreuen sich rechts und links, um versteckte Feinde aufzuheben; die Einwohner führen gegen uns einen wahren Kabylenkrieg.

(Dest. V.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 14. October 1845.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	111 1/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1854 für 500 fl. (in C.M.)	796 1/4
detto detto 1859 „ 250 „ (in C.M.)	326 1/4
detto detto detto „ 50 „ (in C.M.)	65 1/4

  

Obligationen der Stände	Arar. Dornst. (C.M.)	(C.M.)										
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberf. Amtes	<table border="1"> <tr><td>zu 3 pCt.</td><td>—</td></tr> <tr><td>zu 2 1/2 „</td><td>—</td></tr> <tr><td>zu 2 1/4 „</td><td>—</td></tr> <tr><td>zu 2 „</td><td>55</td></tr> <tr><td>zu 1 3/4 „</td><td>—</td></tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	55	zu 1 3/4 „	—	—
zu 3 pCt.	—											
zu 2 1/2 „	—											
zu 2 1/4 „	—											
zu 2 „	55											
zu 1 3/4 „	—											

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Am 13. October 1845.

Hr. Joseph Pohlutka, Humanitätsprofessor, von Salzburg nach Triest. — Hr. Julius Sessa, Ingenieur; — Hr. Anastasius von Sira, Großhändlersohn; — Hr. Johann Lennig, Kaufmann, — und Hr. Joseph Schiller, Dr. der Medicin; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Alfons v. Widmann, Dr. der Rechte; — Hr. Albert Daneker, Besitzer; — Hr. Dr. Anton Sturmiß Edl. v. Valcrociata, k. k. Dalmatiner-Gubernial-Secretär, — und Hr. Ernst Schadlbauer, Kaufmann; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Udoj, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Ludwig Jacobs, Fabriksinhaber, — und Hr. Ignaz Lozowski, Handlungsgeschäftsführer; beide von Triest nach Graz. — Hr. Joseph Freiherr von Erberg, k. k. Kämmerer und Legationsrath, sammt Kammerdiener, nach Triest.

Den 14. Hr. Anton Servadio, k. k. Professor; — Hr. Gustav Köpel, Dr. der Medicin; — Hr. Hieronimus Credner, Großhändler; — Hr. Otto Gottschold, Particulier; — Hr. Job. Kunwalder, Großhändler, — und Hr. Eduard Graf v. Coudenhove, sammt Dienerschaft; alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Simon Feichtner, k. k. Oberpostamts-Accessist; — Hr. Blasius Edler v. Ghetaldi, k. k. wirkl. Kämmerer und dalmat. Gubernialrath, sammt Frau Anna geborne Edle Bosdari, Sternkreuz-Edelsdame; — Hr. Daniel Muffatti, Handelsmann, — u. Hr. Salamon Morpurgo, Banquier, sammt Frau Gemahlina; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Jacob Schönfeld, Handelsmann, von Fiume nach Wien. — Hr. Johann Skriba, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Johann Menschl, Handelsmann, von Verona nach Wien. — Hr. Valentin Soriup, Handelsmann, von Wien nach Görz. — Hr. Samuel Hirsch, — und Hr. Joseph Holzappel, Handelsleute; beide nach Graz. — Hr. Georg Leybuen, Rentier, von Udine nach Triest. — Hr. Graf Ludolf, Feldmarschalllieutenant, nach Verona. — Hr. Wolfgang Graf Welsperg, k. k. Lieutenant von Prinz Hobentobe Just., nach Triest.

Den 15. Hr. Peter Gabrieli, k. k. Hofkammerbeamte; — Hr. Dominik Ebechio, Besitzer; — Hr. Ferdinand Dumreicher, k. k. Landrath, — und Hr.

Theodor Jurie, Dr. der Medicin; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Rasche, Fabrikrechnungs-führer, von Ugram nach Triest. — Hr. von Rutkowski, wirkl. Staatsrath; — Hr. Franz Goffeth, Besitzer; — Hr. Nicolaus Krasnokutsky, k. russ. Staatsrittmester, — u. Hr. Vladimir Fürst v. Kadriot, Gutsbesitzer; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. von Ateh, k. k. Hauptmann von C. H. Ferdinand Just., von Graz nach Treviso.

Den 16. Hr. William Kent, k. englischer Marine-Captain, sammt Familie, von Graz nach Venedig. — Hr. Anton Lubin, Gymnasialpräfect, von Wien nach Zara. — Hr. Jacob Vicentini, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Valle, Architect, — und Hr. Carl Sandrini, Besitzer; beide von Triest nach Wien. — Hr. Samuel Hirsch, Kaufmann, nach Graz.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 11. October 1845.

Der wohlgeborene Herr Eduard von Schreuchensfluel, k. k. Hof-Concipist bei der vereinigten Hofkanzlei, starb im 35. Jahre seines Alters, in der Stadt Nr. 194, an der Abzehrung.

Den 12. Ursula Döwra, Mehlhändlerin, alt 74 Jahre, in der Stadt Nr. 310, am Fieber.

Den 13. Dem Mathias Marenzbe, Buchdruckersarbeiter, sein Kind männlichen Geschlechtes, nothgetauft, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 81, todtgeboren.

Den 15. Dem Hrn. Franz Senegatschnig, Advocaten-Schreiber, sein Kind Elisabeth, alt 10 Monate, in der Krakau-Vorstadt Nr. 20, an Fräusen.

Den 16. Ignaz Papesch, Inquisit, alt 44 Jahre, im Inquisitionshause Nr. 82, an der Auszehrung.

Im Verlage von Brain und Payne in Leipzig erscheint, und wird Subscription angenommen in der Buchhandlung von Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr in Laibach.

## Payne's Universum.

Ansichten der schönsten Gegenden, merkwürdiger Städte, Baudenkmale, Porträts ausgezeichneter Personen und interessante Genre-Bilder. — Dasselbe erscheint in monatlichen Hefen mit 4 Stahlstichen. 12 Hefte bilden einen Band, wozu noch gratis prachtvoll Kunstblätter gegeben werden.

Preis eines Heftes III 20 kr. C. M. Erschienen sind bis jetzt Bd. I bis III à 12 Hefte, und Bd. IV, Heft 1 — 6.

3. 1536. (1)

**Bei**  
**IGN. EDL. V. KLEINMAYR,**

so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

**Taschenbuch**  
für Freunde und  
**Berehrer des Tabakes.**

Von  
**Anton Hornstein.**

Zweite vermehrte und umgearbeitete Auflage.  
Wien 1845. XII und 275 Seiten.

Steif gebunden mit nettem Umschlag 1 fl., im eleganten Einband mit Goldschnitt 1 fl. 48 kr. C. M.

Dieses Werk, worin ein so allgemein beliebtes Genussmittel vielseitig besprochen, und in historischer, finanzieller und diätetischer Beziehung erschöpfend behandelt ist, enthält auch, um den Genuss des Rauchens und Schnupfens zu einem höheren Vergnügen umzuschaffen, eine Blumenlese von verschiedenen, den Tabak betreffenden, erheiternden und lehrreichen Aufsätzen, Anekdoten und Gedichten.

**Bei**  
**IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR,**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler  
in Laibach, ist zu haben:

**Elementarische**  
**Satzlehre,**

theoretische <sup>als</sup> practische Anleitung  
zu  
schriftlichen <sup>für</sup> Aufsätzen

Lehrende, Lernende und zur Selbstbelehrung, Hilfs- u. Handbuch zu den Aufsätzen und der Sprachlehre.

Von  
**Martin Ivanetizh,**  
öffentl. Lehrer an der F. F. Musterhauptschule zu Laibach.  
Preis 1 fl.

**Catechismus Romanus,**  
**Römischer Catechismus,**  
mit gegenüberstehendem lateinischen Texte.  
In treuer Verdeutschung

Von  
**Dr. Wilhelm Smets.**  
Canonicus in Aachen.  
1. und 2. Lieferung, broschirt 1 fl.  
Erscheint in 2 Bänden oder 7 Lieferungen, deren jede 30 kr. kostet.

Ferner ist daselbst zu haben:

Das  
**nothwendigste Taschenbuch**  
für  
**Comptoiristen,**

enthaltend:  
Die Münz-, Maß-, Gewicht-, Wechsel- und  
Staatspapieren-Kunde,  
so wie  
die Vergleichung der Maße und Gewichte der verschiedenen Handelsorte untereinander.

Von  
**A. Meldola,**  
Lehrer des kaufmännischen Rechners der Handelswissenschaft und der Mathematik.  
Preis broschirt 45 kr.

**Neueste Cabinets-Ausgabe**  
von  
**E. L. Bulwer's**  
**sämmtlichen Romanen.**

Aus dem Englischen.  
Preis 6 kr. pr. Theil.  
Diese neueste Gesamt-Ausgabe erscheint noch in diesem Jahre vollständig meisterhaft übersetzt, und zu einem Preise, der die Hälfte der bis jetzt vorhandenen wohlfeilsten Ausgabe nicht erreicht.  
Prämie für die Abnehmer des Ganzen  
**Byron's Gedichte mit 10 Stahlstichen gratis.**

3. 1754.  
**Menagerie = Anzeige.**



Montag den 20. Oct. ist die Menagerie des Unterzeichneten zum letzten Male zu sehen, was mit dem innigsten Danke für den bisherigen so gütigen Besuch, und der ergebensten Bitte, ihn noch für diese wenigen Tage recht zahlreich zu beehren, zur gefälligen Kenntniß bringt

Heinrich Schreyer.

Jeden Abend Punct 5 Uhr ist Hauptfütterung und Zähmheiteproduction.